

Tages-Nachrichten.

Kronprinz Wilhelm feierte seinen 27. Geburtstag am Mittwoch im Potsdamer Marmorpalais. Die Sänger der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. und der Leibschwadron des Regiments Gardedufors brachten ihrem ehemaligen Chef ein Ständchen dar. Der Kronprinz dankte den Leuten und ließ sie bewirten. Bei der Frühstückstafel spielte die Viagemusik des Gardedufors. Die Potsdamer Matrosenstation feuerte einen Ehrensalut von 21 Schuß ab. Auf die Festtafel am Abend folgten Vorträge. Berlin und Potsdam waren reich geschmückt.

Berlin. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg verläßt am Sonntag Berlin, um sich zunächst nach London zu begeben. Von dort schiff er sich am 16. d. M. nach Südafrika ein. Der Aufenthalt in der Kapkolonie ist laut „S. L.“ auf etwa 5 Wochen, der in Deutsch-Südwestafrika auf annähernd zwei Monate berechnet. — Vor seiner Abreise hat sich der Staatssekretär einem Vertreter der „Post“ über den Vorschlag Professors Robert Koch ausgesprochen, der den Abschluß sämtlichen in Deutsch-Ostafrika vorhandenen Großwildes befürwortete, um damit der Malaria-Krankheit, die den Kinderbestand in der Kolonie bedroht, auszurotten. Staatssekretär Dernburg wünscht, entgegen dem köchlichen Vorschlag, daß ein Teil des Ostafrika eigentümlichen Großwildes erhalten bleibt.

Petersburg. In Rußland spottet man über die große Zahl von Admiralen im Verhältnis zu der geringfügigen Flotte. Ein Blatt macht jetzt einen Vergleich mit England, das 87 Admirale hat. Danach müßte Rußland 10 Admirale haben, hat aber tatsächlich 110.

Paris. Die kühnen Hoffnungen der Franzosen, aus dem Wettlaufe der beiden Sultane nach der marokkanischen Hauptstadt Fez werde Abdul Aziz als preisgekrönter Sieger hervorgehen, scheinen gründlich ins Wasser fallen zu sollen. Abdul Aziz hat einer Meldung der „Köln. Ztg.“ zufolge bei seiner Hilfslosigkeit und der drohenden Nähe Mulay Hafids darauf verzichtet, durch einen Marsch nach Fez sein Ansehen in Marokko wiederherzustellen. Die Entscheidung im Thronstreit wird bei den Kabylen im Innern und in den großen Städten erfolgen.

Berlin. Der nordische Nordpolforscher Frithjof Nansen, der bis vor kurzem norwegischer Gesandter in London war, soll das Herz der dritten Tochter des englischen Königspaares, der Prinzessin Viktoria, erobert haben. Diese Gerüchte haben neue Nahrung erhalten durch den Besuch des Königs Eduard in der Villa Nansen, den der König dort mit Gemahlin und Tochter abstattete, sowie durch den täglichen Verkehr Nansens mit den königlichen englischen Herrschaften, während diese zum Besuche am Pole in Christiania weilten. Frithjof Nansen steht im Alter von 47 Jahren, Prinzessin Viktoria zählt 39 Jahre. (?)

London. Wie mit den Mohmands, so sind die englischen Truppen auch schnell mit den afghanischen Banden fertig geworden. Der Führer dieser edlen Heldenchar, der das Pulver nicht riechen konnte, hatte gleich bei dem ersten Zusammenstoß Reißaus genommen; die führerlosen Leute aber, die überdies nur notdürftig bewaffnet waren, konnten es mit der Streitmacht des englischen Generals Wilcocks natürlich nicht aufnehmen. Der „Sieg“ über die Afghanen, die so schnell das Gasenpanier ergriffen, daß weit mehr von ihnen durch Sturz und Zermalmung als durch die ihnen nachgeschickten Kugeln ihr Ende fanden, war daher kein Heldentat weiter. Im Innern Indiens besteht die Übung indessen fort. Dort sind die Engländer überhaupt niemals vor den unliebsamsten Ueberraschungen sicher. Es ist eben so: Wie man treibt, so geht's.

Deutscher Reichstag.

Die Mittwochssitzung war wieder von sehr langer Dauer. Die Wahl des Abg. Eichhoff (fr. Volksp.) für Lennep-Reinscheid beantragte die Kommission für gültig zu erklären. Abg. Gröber (Ztr.) forderte Beanstandung und Beweis-erhebung, ob der Wahlkreis mit Schriften überschwenmt worden sei, die im Kolonialamt hergestellt und von diesem versandt worden seien. Abg. Müller-Sterlohn (fr. Volksp.) konnte darin keine amtliche Wahlbeeinflussung finden, weil die Flugblätter ganz allgemein gehalten gewesen seien und keinen Namen eines Kandidaten genannt hätten; die Wähler hätten den Ursprung der Blätter gar nicht erkennen können. Abg. Raab (wirtsch. Berg.) war für eidliche Verneinung des Generals Reim darüber, wie er dem Abg. Eichhoff schreiben konnte, daß die amtliche Unterstützung seiner Wahl in jeder Weise gesichert sei.

Die Abg. Heinze (natlib.), von Dörpen (kons.) und Wagner (kons.) hielten an den Kommissionsbeschlüssen fest. Abg. Fische-Berlin (Soz.) war für Beanstandung und wandte sich gegen die Freisinnigen. Abg. Dr. Wiener (fr. Volksp.) trat ihn entgegen. Der Antrag auf Beweis-erhebung wurde mit 163 gegen 126 Stimmen abgelehnt und die Wahl mit 147 gegen 143 Stimmen für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abg. Böhme-Marburg (wirtsch. Berg.) wurde Beweis-erhebung beschlossen, dergleichen über die Wahlen der Abgg. Anstadt (kons.) Mühlhausen-Langensalza und Böhle (Soz.) Straßburg. Für gültig erklärt wurden die Wahlen der Abgg. Potthoff (fr. Berg.), Wölzl (natlib.), Wilde (natlib.) Zubeil (Soz.), Ewerling (natlib.) Herzog (wirtsch. Berg.) usw. Die Wahl des Abg. Böning (kons.) wurde beanstandet.

Am Donnerstag ist der Reichstag bis zum 20. Oktober vertagt worden. Die Verhandlungen wickelten sich über Erwarten schnell ab; in etwa zweieinhalbstündiger Sitzung waren die beinahe zwanzig Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Lebhaft ging's nur bei der dritten Beratung der Münznovelle her. Reichsschatzsekretär Sydow lehnte namens der verbündeten Regierungen die beantragte Einführung eines Dreimarkstückes ab und rief damit den Widerspruch der Rechten hervor. Die Redner des Zentrums, der Freisinnigen und der Sozialdemokraten konnten die Erregung nicht verstehen. Abg. Raab (wirtsch. Berg.) äußerte kurz und bündig: „Der Bundesrat gebe uns den Taler und behalte sein 25 Pf.-Stück.“ Die Unruhe im Hause wurde immer größer, bis ein Schlußantrag der Sache ein Ende machte. Ein freisinniger Antrag auf Ablehnung des Dreimarkstückes wurde mit 178 gegen 94 Stimmen verworfen und die Novelle unverändert angenommen. Flott wurden verschiedene internationale Abkommen, die Nachtragsetats mit den Teuerungszulagen, Dittmarzulagen und Kolonialbahnsforderungen, die Vorlage über die Haftung des Tierhalters, der Postschekentwurf, die Novelle betreffend den kleinen Befähigungsnachweis, das Vogelgeschutzgesetz, die Vorlage über die Gehaltsansprüche der Handlungsgehilfen im Erkrankungsfall, die Maß- und Gewichtsordnung usw. verabschiedet. Nach dem üblichen Dankesaustausch und mit Hochrufen auf den Kaiser trennte man sich.

Locales und Provinzielles.

(Beiträge für diesen Teil sind und sind willkommen.)

Lahn, den 8. Mai 1908.

* Zur Landtagswahl. Der Vorstand der Konservativen Partei hat in seiner am Montag in Löhnenberg stattgefundenen Versammlung wiederholt beschlossen, als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl die bisherigen Abgeordneten: Herrn von Wietersheim-Neuland und Herrn von Kölichen-Mittlitzleben zu nominieren und für die Wahl derselben mit aller Energie einzutreten.

1. Die Vertrauensmänner des Zentrumswahlkomitees des Kreises Löhnenberg waren am Dienstag nachmittag in Schmottseifen zu einer Sitzung vereint. Es wurde beschlossen, daß die Zentrumswahlmänner für die bisherigen Abgeordneten Baron von Wietersheim-Neuland und Rittergutsbesitzer von Kölichen-Mittlitzleben eintreten sollen.

1. Ein Gewitter mit starken Niederschlägen zog Mittwoch Abend von Nordwesten kommend über Lahn und Rehnhaus. Die am Donnerstag Morgen gemessene Niederschlagsmenge betrug 27 Millimeter.

1. Konzert. Mittwoch, den 13. Mai wird nach einer längeren Pause das Löhnenberger Stadt-Orchester wieder in Lahn konzertieren. Hat uns dasselbe früher doch sehr oft in musikalischer Beziehung viel Gutes geboten. Diesmal wird auch der 19 jährige Sohn des Herrn Kapellmeister Schend, jetzt noch Schüler des Dresdner Königl. Konservatoriums, als Solo-Violinist mitwirken. Ueber seine Leistungen schreibt das Dresdner Blatt „The Daily Record“: Von den Schülern verdient Herr Schend genannt zu werden, wegen der guten Ausarbeitung und energischen Behandlung des Tons, welche er zeigte im Wieniawski Violin-Konzert D-moll, seinem Meister Professor Petri

große Ehre machend. Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Der Vortrag zweier Sätze aus dem bekannten D-moll, Violin-Konzert von Wieniawski durch Herrn Schend (Klasse Petri), die berühmte „Romance“, dieses Konzerts erklang mit prächtigem Ton und viel Seele. Es dürfte somit wohl ganz besonders auf das Konzert hingewiesen werden.

1. Talssperre. Bezüglich des Baues der Sperrmauer in der Talssperre zu Mauer ist der Zuschlag nunmehr erteilt worden. Als Siegerin aus dem Wettbewerb von 45 Bewerbern ist die Firma Siebold und Compagnie, die bereits die Baugrube fertiggestellt und die Marklissaer Talssperre gebaut hat, hervorgegangen, was in Mauer und Umgegend mit Freuden begrüßt wurde.

1. Jahrmarkt. Der am Mittwoch hier abgehaltene Kammarkt war wieder ein Beweis dafür, wie überflüssig die Jahrmärkte im allgemeinen und der hiesige Frühjahrs- und Sommer- oder Fischmarkt im besonderen geworden sind. Abgesehen davon, daß sich am Vormittag ein paar Frauen tüchtig prügelten, war wirklich herzlich wenig los. Auf anwesende Fremde machten solche schwach besuchten Märkte einen kläglichen Eindruck.

* Die Ortskrankenkasse des Kreises Löhnenberg hielt am Sonntag den 3. d. Mts. im Saale des Gasthofes „zu den 3 Linden“ in Löhnenberg ihre Generalversammlung ab. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden, Baumeister Dittmann-Lahn, um 2 Uhr nachmittags eröffnet. Erschienen waren 78 Vertreter und zwar 20 Arbeiter und 58 Arbeitnehmer. Die Tagesordnung wies folgende Punkte auf: 1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1907, 2. Mitteilungen. Bezügl. Punkt 1 wurde der Bericht der Rechnungsrevisionskommission vorgelesen und, nachdem Einwände gegen die Richtigkeit der Rechnung nicht zu erheben waren, dem Rechnungsführer Hanisch, Decharge erteilt. Die Einnahme pro 1907 betrug 65 231,55 Mk., die Ausgabe setzt sich zusammen wie folgt: 1. für ärztliche Behandlung 14 621,70 Mk., 2. für Arznei und Hilfsmittel 7 873 Mk., 3. Krankengeld an Mitglieder 19 985,92 Mk., 4. Krankengeld an Angehörige 4 084,46 Mk., 5. Unterstützung an Wöchnerinnen 4 074,40 Mk., 6. Sterbegelder 1 806 Mk., 7. für Verpflegungskosten an Krankenanstalten 6 055,30 Mk., 8. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung 1 871,05 Mk., 9. durchlaufende Posten, Verwaltungskosten, Fuhrer pp. 8 626,70 Mk., Summa 61 655,53 Mk., sodas ein Bestand von 3 576,02 Mk. verbleibt. Der Reservefonds beträgt z. Bt. 34 726,04 Mk. Erkrankungsfälle sind vorgekommen: unter den männlichen Mitgliedern 976 mit 21 077 Krankheitstagen, unter den weiblichen Mitgliedern 136 mit 3 079 Krankheitstagen. Sterbefälle waren 33 zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich rund 3 540, im Vorjahre 2 870. Zu Punkt 2 wurde die Generalklämung eines Kassenarztes auf eine in der letzten Generalversammlung vorgebrachte Beschwerde zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Die Ausführungen in der Generalklämung fanden die Zustimmung der Versammlung. Um 3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Schmiedeburg. Die Todesstrafe gegen den Chemiker und Gutsbesitzer Max Klein in Hirschberg wegen Anstiftung zur Ermordung seines Vaters ist im Gnadenwege „einsteilen“, wie es im Erkenntnis lautet, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Lauer. Der Spiritus hat wieder einmal ein bedauerliches Unglück verursacht. Das bei einem hiesigen Gärtnerbesitzer in Stellung befindliche jugendliche Dienstmädchen hatte am Montag gegen Abend den soeben eingekauften Spiritus beiseite gestellt, als bald darauf aus anscheinend unbekannter Ursache die Flasche explodierte und der brennende Inhalt dem Mädchen sich mitteilte, dessen Kleider sofort in Flammen standen. Die Gärtnerfrau eilte zur Hilfe herbei, vermochte aber den Brand nicht zu löschen, erlitt vielmehr selbst erhebliche Brandwunden. Erst als das Mädchen ins Freie rannte, wurden von ihr zur eilenden Person die Flammen gelöscht, worauf das bedauerliche Mädchen ohnmächtig zusammenbrach. Es hat schwere Brandwunden, brennend